Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 227 (1954)

Artikel: Die kostspieligen Träume ...!
Autor: F.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656264

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— 4. Niederbipp, Hans Marbot, Drogist geb. 1887. — 11. Langenthal, Willy Brand, Industrieller, geb. 1890. — 15. Biel, Othmar Külling, alt Bankprokurist, geb. 1889. — 16. Burgdorf, Dr. med. Hans Moser, geb. 1899. — 18. Bern, Max Lutstorf, Architekt, geb. 1879. — 19. Winterthur, Dr. h. c. Robert Sulzer, Industrieller, geb. 1873. Bern, Dr. iur. Johann Albert Zäch, alt Redaktor, geb. 1868. — 20. Burgdorf, Emil Lüthi, Baumeister, geb. 1863. — 29. Kastanienbaum/Luzern, Oberstdivisionär Albert von Salis, gew. Kdt. der Gotthardbesatzung, geb. 1873. — 30. Zürich, Dr. h. c. Adolf Jöhr, Präsident des Verwaltungsrates der Schweiz. Kreditanstalt. geb. 1878.

Die kostspieligen Träume...!

Die kanadischen Indianer des Fernen Westens unterhielten mit dem klugen und wohlwollenden englischen Missionar Johnson, welcher in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts unter ihnen wirkte, ein freundnachbarliches Verhältnis. Sie ließen sich von ihm unter anderem auch das Fieber kurieren und trugen ihm ihre Träume vor, die jedoch für Johnson nicht selten viel Beschwerliches hatten...!

Eines Tages erzählte ihm ein grimmig aussehender, von Waffen starrender Häuptling: „Mir hat geträumt, ich käme zu dir, und du gäbest mir eine große Flasche Rum!"

Die Augen des feder- und waffengeschmückten Kriegers sprachen dabei so „beredt," daß Johnson nichts anderes übrigblieb, als zu antworten: „Wenn du es geträumt hast, so muß es auch wohl geschehen!" — Und er gab ihm den Rum.

Am folgenden Tage nun erschien ein anderer Indianer. Diesem nun hatte geträumt, der gute Engländer verehrte ihm eine hübsche Rolle Tabak. Und Johnson sprach seufzend: „Wenn du das geträumt hast, so muß es wohl auch geschehen!" — Und der Tabak wanderte in die weite Pelztasche der vergnügt lachenden Rothaut...!

Aber nach dem alten Sprichwort: „Am besten lacht, wer zuletzt lacht!" erschien Johnson eines Tages bei dem Häuptling des Stammes und bat um Gehör für einen wichtigen Traum, den er in der verflossenen Nacht gehabt habe. Und als der „Springende Luchs" sich gerne bereit erklärt hatte, denselben anzuhören, sprach Johnson langsam und bedächtig, jede Silbe besonders betonend: „Mir träumte, du hättest mit deinen tapferen Kriegern einen großen Rat gehalten und kämest mit ihnen danach zu mir und sprächest freundlich: ‚Lieber Bruder Johnson! Du hast uns nun schon sehr oft das böse Fieber kuriert und auch Rum und Tabak und Schießpulver gegeben. Wir haben daher beschlossen, dir das kleine, fruchtbare Tal zwischen dem Schildkrötensee und dem Roten Felsen für ewige Zeiten zu eigen zu geben, um uns dir dankbar zu erweisen. Laß uns immer gute Freunde und Nachbarn bleiben!' — Das, mein lieber ‚Springender Luchs', war der Traum, den ich in der letzten Nacht hatte!"

Johnson schwieg und harrte einer Antwort. Diese erfolgte jedoch nicht so bald. Vielmehr erhob sich nach einer Pause schweigenden Nachdenkens der „Springende Luchs" von seinem Sitze und verließ wortlos sein Zelt. Johnson, mit den Gewohnheiten seiner indianischen Freunde wohlvertraut, blieb in des Häuptlings Zelt ruhig sitzen.

Nach einer guten Stunde etwa erschien der „Springende Luchs" wieder, begleitet von zwei alten Kriegern, die ziemlich mißmutig aussahen. Und der Häuptling sprach:

„Du hast einen seltsamen Traum gehabt, Bruder; aber da es nun einmal geschehen ist, so muß er auch erfüllt werden. Wir schenken dir das Tal, von welchem du geträumt hast. Aber wir verbieten dir, noch weitere Träume zu haben, die sich auf unseren Stamm oder sein Gut beziehen. Du hast Ohren, um zu hören: so merke dies und tue danach. Gehe nun heim; du bist Herr dieses Tales, und wir waren es...!" F. B.

Schlagfertig. Als der große Condé nach der Schlacht bei Rocroi siegreich unter dem Jubel der Einwohner seinen Einzug hielt, fragte ihn ein französischer General, der auf den Prinzen sehr eifersüchtig war: „Was werden nun die Neider Ihres Ruhmes sagen?"

„Ich weiß es nicht", erwiderte Condé, „eben wollte ich Sie danach fragen."